

Dieser „Leitfaden“ sollte über einen dritten Reiter neben „Diskussion“ und „Beschreibung“ jedem Besucher angeboten werden! Entwurf CC by-nc, Januar 2018 WSchallehn

Konstruktive Partizipation

Ein Leitfaden für **Politiker** sowie andere Anwender und Auftraggeber

Willkommen!

Du bist hier willkommen als Mensch, der gesellschaftlich relevante Probleme lösen will. Vermutlich möchtest Du sogar die Gesellschaft verändern, ihre Verhältnisse besser gestalten...Inzwischen hast Du es selber bemerkt: „die richtigen Fragen stellen“ und „die richtigen Themen besetzen“ reicht noch nicht einmal zur Führung der Opposition.

Um etwas bewirken zu können, musst Du „Macht“ haben – über Ressourcen wie z.B. Geld, Menschen, Zeit ... Leider bist Du im Normalfall darauf angewiesen, dass Dir irgendjemand diese Ressourcen zur Verfügung stellt.

Weil persönliches Eigentum naturgemäß für persönliche Zwecke verwendet wird, brauchst Du für gesellschaftliche Zwecke gesellschaftliche Ressourcen. Kleine Projekte sind vielleicht mit Crowdfunding zu stemmen – für große Vorhaben musst Du schon viele Wählerstimmen gewinnen...

Wenn Dir klar ist, dass Du viele Mitwirkende mit vielfältigen Kompetenzen und gar noch mit eigenen Sprachen zusammenzuführen hast – dann findest Du hier mehr, als Du gesucht hast!

*In jedem Falle musst Du zunächst **Deine Klientel überzeugen, dass Du verlässlich im Stande bist, Problemsituationen zu bewältigen.** Deine Argumente nützen erst dann etwas, wenn erstens ihre Qualität von aller Kompetenz getragen wird – und wenn sie zweitens von Deiner Klientel tatsächlich anerkannt und unterstützt werden!*

Tu was!

Keine Bange – Du musst ja nicht alles selber tun. Kannst Du sowieso nicht! Organisiere Arbeitsteilung!!

Für die Riesenumenge wichtiger Themen gibt es bestimmt kompetente Autoren und Moderatoren. Aktiviere sie!

Natürlich solltest Du Vorbild sein: zeige, was ein Diskurs in tatsächlich konstruktiver Partizipation bringen kann!

Gestalte als Autor einen Diskurs zu einem brandaktuellen Thema!

*Die **Leitfäden für Einsteiger und Autoren** helfen Dir über die Anfangshürden.*

Die klare Strukturierung in wenige Kernaussagen und erklärende Begleittexte ist Dir zunächst neu, ungewohnt.

Bedenke, dass jeder Diskurs überschaubar „handlich“ sein soll. Er wird einer von vielen hundert Diskursen sein.

Bedenke: Deine Entwürfe sollen von vielen Menschen verstanden und unterstützt werden. Noch wichtiger wird die Konzentration auf Kernaussagen, wenn die Inhalte in vielen Sprachen diskutiert und realisiert werden sollen. Erst durch das „Einsammeln“ von repräsentativem Feedback überwindest Du den misslichen Zustand, dass Deine engagierten Entwürfe wirkungslos in irgendwelchen Informationsfriedhöfen versanden...

Das bedeutet auch: eine Problemlösung ermöglichen – nicht vorwegnehmen! Du musst nicht alle Risiken und Nebenwirkungen im ersten Entwurf berücksichtigen. Aber Du solltest dafür sorgen, dass sie im Ergebnisdokument berücksichtigt sein können...

Schiebe den Diskurs in der Öffentlichkeit an!

Keine Bange vor zuviel Öffentlichkeit: solange Du das willst, haben nur von Dir eingeladene Teilnehmer Zugriff.

Aber sobald es vertretbar erscheint, sollte der Teilnehmerkreis durch „Teilen“ möglichst erweitert werden. Zur gesellschaftlichen Kraft wird das Ergebnis erst durch gesellschaftliche Beteiligung.

Leider musst Du mit „Trollen“ rechnen. Bisher sorgt die Registrierung der Teilnehmer für eine gewisse Sicherheit.

Sorge für die Wirksamkeit der Diskursergebnisse!

Das Ergebnis des Diskurses bleibt warme Luft, wenn es nicht benutzt wird.

Die Verwendung sollte schon im Vorhinein in Spielregeln (Geschäftsordnung o.ä.) vereinbart werden.

In aller Regel hat das Diskursergebnis Empfehlungscharakter – seine Verwendung ist Sache des Auftraggebers.

Es kann aber auch eine Kernaussage mit Beschlusscharakter enthalten: „Dieses Ergebnisdokument soll ab ... als ... gültig sein.“(!)

Politiker sollten sich stets fragen, ob sie bei ihren zahlreichen Zuhörern mehr als ein kurzes Kopfnicken bei Zustimmung oder Kopfschütteln bei Ablehnung bewirken. Erst mit einem Instrumentarium wie Discuto kann in der heutigen Informationsgesellschaft eine ganzheitlich differenzierte Willensbildung erreicht werden, die dann auch politisch wirksam werden kann.

Auch mit besten und bestgemeinten Argumenten stehst Du wieder vor den alten Grundproblemen: Erstens Erreichen der Akteure, und zweitens Umsetzen der Ergebnisse. Discuto unterstützt beides auf dem Niveau der heutigen IT – nutze sie!